



PRESSE

Mainpost vom 20.11.2009

Kreisverkehr an der Zufahrt zum Industriegebiet

Staatliches Bauamt bevorzugt diese Lösung anstelle einer Kreuzung

Wiesentheid (ast)

Die Gemeinde Wiesentheid bekommt einen Kreisverkehr. Wie bei der Vorstellung der Pläne für das neue Industrie- und Gewerbegebiet in der Sitzung des Gemeinderats bekannt wurde, favorisiert das Straßenbauamt diese Lösung. Planer Frank Matthias Braun vom Ingenieurbüro in Gerolzhofen teilte mit, dass der Kreisel einen Durchmesser von 40 bis 45 Meter bekommen soll. Die exakte Größe werde das Straßenbauamt festsetzen.

Bürgermeister Werner Knaier ließ den Planer den Entwurf für das neue, etwa sieben Hektar große, Gebiet vorstellen, das von der Straße von Wiesentheid in Richtung Rüdénhausen aus gesehen auf der linken Seite liegen soll. Die Gemeinde besitzt bereits die Flächen. Zur Einfahrt wird die Stelle genommen, an der schon die Straße nach rechts in das Gebiet Arthölzl führt. Dort haben sich seit Ende der 90er Jahre einige Firmen angesiedelt. Anstelle einer Kreuzung in die beiden Industrieflächen soll der Kreisverkehr angelegt werden, sagte Knaier.

Die einzelnen Areale für Betriebe sollen bis zu 9000 Quadratmeter groß sein, können aber auch größer ausfallen. An der Nordseite sowie an der leicht ansteigenden Südseite zur Rüdénhäuser Gemarkung hin entstehen als Auflage von Behörden Regenrückhaltebecken. Wegen der Fläche am nördlichen Rand in Richtung Wiesentheid, die dafür vorgesehen ist, äußerten Räte Bedenken. Stellvertretender Bürgermeister Wolfgang Stöcker sagte, dass gerade dieser Bereich wegen seiner Lage direkt an der Straße und an der Einfahrt begehrt sein könnte. Bürgermeister Knaier will nun versuchen einen anderen Platz für das Rückhaltebecken zu bekommen.

Die Räte sprachen über den möglichen Verlauf der Straßen, wobei das gesamte Gelände nicht auf einmal erschlossen werden soll. Mit dem vom Architekten eingezeichneten Wendehammer freundeten sich die Räte nicht an. Eine

Ringstraße sei eher wünschenswert. Ob und wie groß Parkplätze für Lastwagen angelegt werden sollen, wurde zudem diskutiert. Bei zu großzügigen Stellplätzen müsse die Gemeinde befürchten, „dass wir ein günstiger Lkw-Parkplatz werden“, gab Gemeinderat Michael Rückel zu bedenken. Die entsprechenden Flächen sollen von der Länge her eingegrenzt werden, hieß es. Als nächstes wird das Planungsbüro einen Entwurf als Bebauungsplan fertigen. Dann gehen die Unterlagen an die Prüfungs- und Genehmigungsstellen. Eine Erschließung samt Bebauung könnte dann noch im Jahr 2010 möglich sein.